

Aussenwirtschaft (VWL)

ETH Zürich

Studiengang Berufsoffizier

Frühjahrssemester 2010

Richard Senti

Einige Hinweise für die Studierenden

Gliederung der Vorlesung:

- Teil I Grundbegriffe der Aussenhandelspolitik
- Teil II Überblick über die heute geltende Welthandelsordnung (WTO)
- Teil III Aussenhandelspolitik der Schweiz
- Teil IV Ausgewählte Kapitel (NAFTA, EU, Integration in Asien), nach Rücksprache mit Studierenden.

Gestaltung der Veranstaltungen: Ich beginne mit einer kurze Repetition der Vorlesung der Vorwoche (Fragen auf der ETH-Plattform), gehe zum neuen Vorlesungsstoff über und schliesse mit einem aktuellen Thema. Bitte: Begegnen Sie während der Woche in den Medien, in einer Diskussion einer interessanten (aussenhandelspolitischen) Frage, bringen Sie diese Frage in die Stunde, damit wir sie behandeln können.

Vorlesungsunterlagen:

Die Repetitionsfragen, die zu Beginn der jeweiligen Veranstaltungen behandelt werden, können auf der ETH-Plattform abgerufen werden.

Die in der Vorlesung verwendeten Power points und Unterlagen sind ebenfalls auf der ETH-Plattform abzurufen.

Begleitende Literatur im Sinne eines Manuskripts: Senti, Richard (2007), WTO, Die heute geltende Welthandelsordnung, 6. A., 147 Seiten, Zürich, wird in der Stunde abgegeben (zum Preis von Fr. 25.-) oder im Buchhandel zu beziehen, z.B. Schulthess Buchhandlung (zum Preis von Fr. 36.-).

Zusätzliche Hinweise finden Sie unter www.wto.org. Am besten gehen Sie zu Alphabetic directorty of the WTO: http://www.wto.org/english/info_e/site_e.htm. Für die Streitschlichtungsfälle gehen sie im Directory auf >Disputes>, dann zu „Find disputes documents“ (year, subject, country). Please take the time and browse. Sie werden erstaunt sein, welche Fülle an (guten) Informationen Sie finden werden. Weitere Informationsmöglichkeiten auf den Unterlagen zur schweiz. Aussenhandelspolitik (auf ETH-Plattform).

Diskussion über Vorlesung (Inhalt, Vorgehen, Prüfungen usw.) nach zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich vor oder nach der Stunden an mich.

Februar 2010 / RS

Begriffliche Abgrenzung

Aussenhandelspolitische Instrumente

- **Integration – Kooperation**
- **Zollunion – Zollgemeinschaft – Partnerschaftsabkommen (Econ. Partnership Agreement, EPAs)**
- **Rohproduktabkommen**
- **Selbstbeschränkungsabkommen**
- **Präferenzabkommen**
- **Tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse (NTB)**
- **Traditionelle Kontingente und Zollkontingente**
- **Zölle**

Zölle

- **Import- und Exportzölle**
- **Fiskalzölle**
- **Schutzzölle**
- **Retorsionszölle**
- **Gewichts- und Wertzölle**
- **Feste- und variable Zölle**
- **Gebundene und nicht gebundene Zölle**
- **Nominelle und effektive Zölle**
- **Präferenzzölle**
- **Kontingents- und Ausserkontingentszölle (AKZ)**
- **Zolleskalation**
- **Zolldurchschnitt**

Auswirkungen der Zölle

- **Preiseffekt**
- **Schutzeffekt oder Produktionseffekt**
- **Konsumeffekt**
- **Einkommenseffekt**
- **Verteilungseffekt**
- **Terms of Trade-Effekt**
- **Beschäftigungseffekt**
- **Zahlungsbilanzeffekt**
- **Produktionskosteneffekt**
- **Trade creation, trade diversion and trade distortion effect**

Geschichtlicher Hintergrund des GATT

Smoot-Hawley Tarif Act 1930

Herbert Hoover (Rep.)

**Anhebung der durchschnittlichen Zölle von 26% auf
rund 50%**

Cordell Hull Program 1934

Franklin D. Roosevelt (Dem.)

- 1. Beseitigung nichttarifärer Handelshemmnisse;
Reduktion der Zölle um ca. 50%**
- 2. Nichtdiskriminierung zwischen Handelspartnern (mfn)**
- 3. Handelsverhandlungen nach dem Prinzip der
Reziprozität**

UNO

```
graph TD; UNO --> BWI[Bretton Woods Institutions]; UNO --> ITO[Intern. Trade Organization (ITO)]; BWI --> IMF; BWI --> IBRD; ITO --> Z[Zielsetzung]; ITO --> B[Beschäftigung]; ITO --> E[Entwicklung und Wiederaufbau]; ITO --> H[Handelspolitik]; ITO --> W[Wettbewerb]; ITO --> R[Rohprodukte]; ITO --> O[Organisation];
```

Bretton Woods Institutions

IMF

IBRD

Intern. Trade Organization (ITO)

- Zielsetzung
- Beschäftigung
- Entwicklung und Wiederaufbau
- Handelspolitik
- Wettbewerb
- Rohprodukte
- Organisation

UNO

Bretton Woods Institutions

IMF

IBRD

Intern. Trade Organization (ITO)

- Zielsetzung
- Beschäftigung
- Entwicklung und Wiederaufbau

GATT

- **Handelspolitik**
- Wettbewerb
- Rohprodukte
- Organisation

Spezifische Merkmale des GATT 1948

- **Vertrag (nicht Organisation)**
- **Provisorium**
- **23 GATT-Vertragspartner, heute 151 WTO-Mitglieder**
- **Keine Organisation/Institution**
- **Schwache Vertretung der Dritten Welt**
- **Nur Güter, keine Dienstleistungen**
- **Ohne Rohprodukte- und Wettbewerbsregeln**
- **Bilaterale Handelsverhandlungen (bis KR)**
- **Keine Streitschlichtungsstelle (bis 1952)**
- **Weiterentwicklung über sog. Handelsrunden**

Handelsrunden

1. **Runde: Genf 1947, Zollabbau**
2. **Runde: Annecy 1949, Zollabbau, neue Partner**
3. **Runde: Torquay 1950/51, Zollpräferenzen, neue Partner (u.a. BRD Deutschland)**
4. **Runde: Genf 1955/56, unbedeutende Handelsergebnisse, Japan wird Partner**
5. **Runde: Genf 1961/62 (Dillon-Runde), bescheidene Zollreduktionen**
6. **Runde: Genf 1964/67 (Kennedy-Runde), Zollabbau 30 bis 40 %**
7. **Runde: Genf 1973/79 (Tokio-Runde), Zollabbau, Dumping, Subventionen**
8. **Runde: Genf 1986/93 (Uruguay-Runde), Entstehen der WTO**
9. **Runde: Genf 2002 ... (Doha-Runde)**

Multilaterale Abkommen

GATT	GATS	TRIPS
<p>Gemeinsame Inhalte Zielsetzung Meistbegünstigung Inländerprinzip Reziprozität Tarifäre Handelshemmnisse Nichttarifäre Handelshemmnisse Begünstigung der Entwicklungsländer Umweltschutz Streitschlichtung Organisation</p>		
<ul style="list-style-type: none">• Landwirtschaft• Gesundheit• Techn. Handelshemmn.• Investitionen• Dumping• Zollwert• Versandkontrolle• Ursprungsregeln• Einfuhrlizenzen• Subventionen• Schutzmass- nahmen	<ul style="list-style-type: none">• Personenverkehr• Finanzen• Telekommunikation	<p>Übergangsregeln</p>

Plurilaterale Abkommen

Handel mit zivilenLuftfahrzeugen
Öffentliches Beschaffungswesen

Zielsetzung GATT - WTO

Präambel des GATT

„...Erhöhung des Lebensstandards ... Verwirklichung der Vollbeschäftigung ... steigendes Realeinkommen ... volle Erschliessung der Hilfsquellen der Welt ...“

Präambel der WTO

„...Erhöhung des Lebensstandards ... Verwirklichung der Vollbeschäftigung ... steigendes Realeinkommen ... *optimale Nutzung der Hilfsquellen* der Welt im Einklang mit dem Ziel einer dauerhaften Entwicklung ..., die den Schutz und die *Erhaltung der Umwelt* und zu diesem Zweck den verstärkten Einsatz von Mitteln umfasst, die mit den ihrem jeweiligen wirtschaftlichen Entwicklungsstand entsprechenden Bedürfnissen und Bestrebungen vereinbar sind“.

Meistbegünstigung / Most-Favored-Nation Clause mfN (Art. I GATT)

Art. I.1 GATT

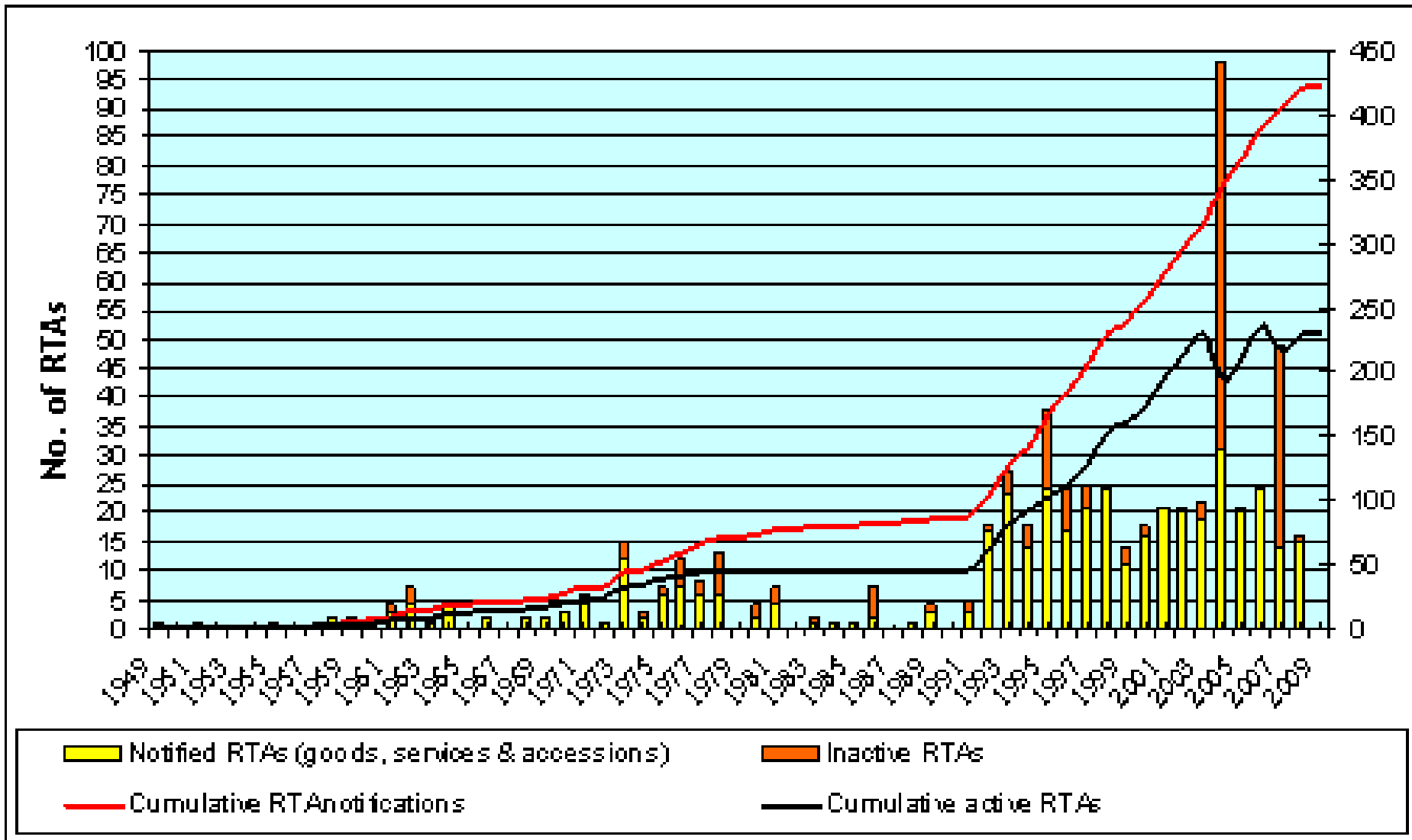
„Bei Zöllen und Belastungen aller Art ..., beim Erhebungsverfahren ..., bei allen Vorschriften und Förmlichkeiten ..., werden alle Vorteile, Vergünstigungen, Vorrechte oder Befreiungen, die eine Vertragspartei für eine Ware gewährt, welche aus einem anderen Land stammt oder für dieses bestimmt ist, unverzüglich und bedingungslos für alle gleichartigen Waren gewährt, die aus den Gebieten der anderen Vertragsparteien stammen oder für diese bestimmt sind.“

Analog Art. II GATS und Art. 4 TRIPS

Ausnahmen von mfn

- 1. Grandfather clauses (Grossvaterklauseln, heute unbedeutend)**
- 2. Integrationsvereinbarungen**
- 3. Allgemeine Präferenzen**
- 4. Dienstleistungen (Negativlisten)**
- 5. Waivers**

Notifizierte Regionale Freihandelsabkommen



2. Ausnahme von mfn: Integrationsvereinbarungen (Art. XXIV GATT, Art. V GATS)

Grundsatz

„Die Vertragsparteien erkennen an, dass es wünschenswert ist, durch freiwillige Vereinbarungen zur Förderung der wirtschaftlichen Integration...“. Art. XXIV.4.

Voraussetzungen

- 1. Zölle und Handelsvorschriften gegenüber nicht teilnehmenden Vertragspartnern „nicht höher oder einschränkender“ als vorher, („... shall not on the whole be higher or more restrictive than...“). Art. XXIV 5(a).**
- 2. Integration „für annähernd den gesamten Handel“ („... with respect to substantially all the trade in products originating in such territories ...“). Art. XXIV 8(a).**
- 3. Notifizierung. Art. XXIV 7(a).**

Ergänzungen zu den Integrationsräumen

(Nicht als Folie gedacht, sondern als Ergänzung zum Studium)

Die Bedeutung der Integrationsräume hat seit der Gründung des GATT sowohl in Bezug auf deren Anzahl als auch den durch sie abgedeckten Handelsanteil zugenommen. In der Zeit von 1948 bis 1994 sind dem GATT 124 regionale Freihandelsabkommen gemeldet worden. In den zehn Jahren seit 1995 verzeichnete die WTO 196 Notifizierungen. Viele dieser Abkommen sind im Verlauf der Zeit ausgelaufen oder in neue (vertiefte) Abkommen zwischen den bisherigen Partnern oder in (breitere) Vereinbarungen neuer Partnergruppierungen eingeflossen. Von den GATT-Notifizierungen stehen heute noch 38 und von den WTO-Meldungen 167 Abkommen in Kraft, insgesamt somit 205 Vereinbarungen.

Gegenwärtig sind 152 der 153 WTO-Mitglieder Partner eines oder mehrerer Integrations- oder Präferenzabkommens. Allein die Mongolei ist keine derartige Vereinbarung eingegangen.

Reformvorschläge:

1. Bewilligungspflicht statt bloße Notifizierungspflicht
2. Vereinheitlichung der Ursprungszeugnisse
3. Öffnung der Integrations- und Präferenzräume

Vgl. WTO (2005) Discussion Paper No. 8, The Changing Landscape of Regional Trade Agreements, Genf. Neue Ausgabe: Discussion Paper Nr. 12, Update 2007 (Internet). Die neuesten Zahlen aus homepage WTO.

3. Ausnahme von mfn: Präferenzabkommen

Rechtliche Grundlagen

Teil IV GATT (Art. XXXVI-XXXVIII GATT)

**GATT-Beschluss über das Allgemeine Präferenzensystem von
1971 (Generalized System of Preferences, GSP)**

Ermächtigungsklausel von 1979 (Enabling Clause)

**Individuelle Vereinbarungen zwischen einzelnen
Handelspartnern**

4. Ausnahme:

Mfn-Ausnahmeregelung des GATS

Keine einheitliche Regelung wie im GATT

Allgemeine Ausnahmen

- **Grenzverkehr**
- **Integration (analog zu Art. XXIV GATT)**
- **Öffentliche Beschaffung**

Länderspezifische Ausnahmen

- **Einreichung von sog. „Negativlisten“, d.h. Ausnahmelisten. Davon haben beim Inkrafttreten der WTO 61 Mitglieder Gebrauch gemacht.**

5. Ausnahme: Waivers (erlaubte Ausnahmen)

Beispiele:

Ausnahmen zu Gunsten der US-Agrarpolitik von 1955.

Abkommen zwischen EG und Afrikanischen, Karibischen und Pazifischen Staaten (AKP-Staaten) vom 14. November 2001. Das AKP-Abkommen ist am 31. Dezember 2007 ausgelaufen. Neuregelung in Form eines Wirtschaftlichen Partnerschaftsabkommens (EPA), dem inhaltlich weitgehend der Charakter eines Präferenzabkommens zukommt.

Aufzählung der Waivers in BISD (Schlagwortverzeichnis).

Inländerprinzip / National Treatment (GATT-Regelung: Art. III GATT)

Art. III.4

„Waren, die aus dem Gebiet einer Vertragspartei in das Gebiet einer anderen Vertragspartei eingeführt werden, dürfen hinsichtlich aller Gesetze, Verordnungen und sonstigen Vorschriften über den Verkauf, das Angebot, den Einkauf, die Beförderung, Verteilung oder Verwendung im Inland keine weniger günstige Behandlung erfahren als gleichartige Waren inländischen Ursprungs ...“

Inländerprinzip / National Treatment (Art. XIXff. GATS)

Das Inländerprinzip gilt nur für jene Dienstleistungen, die „aufgelistet“ sind (sog. „Positivlisten“)

Art. XX GATS

„Jedes Mitglied legt in einer Liste die spezifischen Bindungen fest, die es ... eingeht...“

- a) Bestimmungen, Beschränkungen und Bedingungen für den Marktzutritt,**
- b) Bedingungen und Einschränkungen der Inländerbehandlung,**
- c) Zusagen hinsichtlich weiterer Bindungen,**
- d)**

Reziprozität

Traditionelle Reziprozität: Art. XXVIII^{bis} GATT

Aggressive Reziprozität: US Trade Act

1974: „regular 301“, Präsident muss Gegenmassnahmen ergreifen

1984: „super 301“, Verschärfung durch jährliche Liste allfälliger Vergehen

1988: „special 301“, Verschärfung durch Fristsetzung und Ausweitung auf geistige Eigentumsrechte

Eine ähnliche (aggressive) Reziprozitätsbestimmung findet sich in der EU: Verordnung (EWG), Nr. 2641/84 vom 17.9.1984, in: EG, ABl. L 252 vom 20.9.1984, S. 1ff.

Welthandel (2008, Mrd. \$)

	Value Exports
World	15826
Europa	6112
USA	1301
China	1428
Japan	786
Least Developed Countries	175
NAFTA	2045
Mercosur	284
ASEAN	943
EU (27) extra trade	1928

Handelswachstum in den letzten 50 Jahren (ungefähr)

Agrar	5 x
Erdöl	8 x
Industrieprodukte	30 x
Dienstleistungen	50 x

Quelle: UN, Intern. Merchandise Trade Statistics

Zölle und zollähnliche Abgaben (Ergänzung)

Die EWG erhob Ende achtziger Jahre eine Sonderabgabe auf fototechnischen Apparaten, die innerhalb der EWG gefertigt und auf den Markt gebracht wurden, mit der Begründung, die Einfuhr von Vorprodukten und die EWG-interne Montage erfolge lediglich zur Umgehung der Antidumpingabgabe, die auf dem Import der Fertigprodukte erhoben werde. Dass es sich um eine zollgleiche Abgabe handle, bewiese auch die Tatsache, dass die Erhebung der Abgabe durch das Zollamt erfolge. Das Panel verneinte das Bestehen einer zollgleichen Abgabe. Die Abgabe beziehe sich nicht direkt auf das importierte Gut, sondern auf das Fertigprodukt, in das weitere landesinterne Werte eingegangen seien. Zudem werde die Abgabe nicht am Ort des Grenzübertritts des Handelsguts und nicht zum Zeitpunkt der Einfuhr erhoben. Dass die Abgabe durch das Zollamt und nicht durch eine andere Amtsstelle erhoben werde, sei nicht von Bedeutung.

Vgl. Panelbericht EEC – Regulation on imports of parts and components vom 16.5.1990, veröffentlicht in: GATT (1991), BISD 37th S, S. 132ff.

GATT Art. XXXVI (Auszüge)

- **PART IV***
- **TRADE AND DEVELOPMENT**
- ***Article XXXVI***
- *Principles and Objectives*
- 1.* The contracting parties,
 - (a) recalling that the basic objectives of this Agreement include the raising of standards of living and the progressive development of the economies of all contracting parties, and considering that the attainment of these objectives is particularly urgent for less-developed contracting parties;
 - (b) considering that export earnings of the less-developed contracting parties can play a vital part in their economic development and that the extent of this contribution depends on the prices paid by the less-developed contracting parties for essential imports, the volume of their exports, and the prices received for these exports;
 - (c) noting, that there is a wide gap between standards of living in less-developed countries and in other countries;
- 7. There is need for appropriate collaboration between the CONTRACTING PARTIES, other intergovernmental bodies and the organs and agencies of the United Nations system, whose activities relate to the trade and economic development of less-developed countries.
- 8. The developed contracting parties do not expect reciprocity for commitments made by them in trade negotiations to reduce or remove tariffs and other barriers to the trade of less-developed contracting parties.*

Heutige Probleme der Entwicklungsländer

Präferenzen: Argumente dafür und dagegen?

Sozialdumping: Gegenmassnahmen sinnvoll oder nicht?

Protektionistische Agrarmärkte in den Industrieländern und protektionistische Industriegütermärkte in den Entwicklungsländern: Was spricht gegen eine Liberalisierung der Märkte?

Zwangslizenzen: Wo liegen die Probleme?

Präferenzen zu Gunsten der EL

Vorteile:

- **Exportförderung**
- **Wirtschaftliches Wachstum**
- **Schutz der Infant-Industrie**

Nachteile

- **Strukturverzerrung in Wirtschaft**
- **Abhängigkeit (wirtschaftlich und politisch)**
- **Renten, die kaum mehr abgeschafft werden können**
- **Komplizierte Administration**

GSP-Bedingungen in USA und EU (Auswahl)

- **Niedriges Einkommen**
- **Relativ offene Grenzen für IL (Gegenrecht); keine spezifischen Handelshemmnisse gegenüber IL**
- **Respektierung von geistigem Eigentumsrecht (keine Piraterie)**
- **Anerkennung der Menschenrechte und der ILO-Core Conventions (vor allem Arbeiterrechte, Verbot von Kinderarbeit)**
- **Politisch „genehm“ (USA: Ausschluss von Kuba, Iran, Burma)**
- **Nicht über 50% der totalen Importe eines Produkts**
- **Nicht (fast nicht?) in USA oder EU produziert**

Coase Theorem

(Ronald Coase / Harry Johnson)

Kritik an der Infant-Industrie-Theorie:

Beim Vorhandensein von positiven externen Effekten (Externalitäten) werden die privaten Kapitalgeber, Firmen, Konzerne und Organisationen bestrebt sein, diese Effekte zu internalisieren. Ein staatlicher Schutz ist nicht notwendig.

Welche Branchen Erfolg versprechen, kann von der privaten Wirtschaft besser beurteilt werden als von Regierungsleuten und Politikern.

Einmal gewährte Renten können (aus politischen Erwägungen) fast nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Die 8 Kern-Konventionen (Core Conventions) der ILO

- **Zwangsarbeit und Pflichtarbeit (1932)**
- **Vereinigungsfreiheit (1950)**
- **Recht zu kollektivem Verhandeln (1951)**
- **Gleiche Entschädigung von Mann und Frau (1953)**
- **Abschaffung der Zwangsarbeit (1959)**
- **Diskriminierungsverbot in der Beschäftigung (1960)**
- **Mindestalter in Beschäftigung (1976)**
- **Schlimmste Formen der Kinderarbeit (2000)**

Sozialstandards und Sozialklauseln der NGOs

Drei bekannte NGOs, die sich der Sozialstandards und Sozialklauseln annehmen:

Fairtrade Labelling Organization (FLO): 17 nationale Sektionen, die unter eigenständigem Namen auftreten (Schweiz: „Havelar“; Deutschland: „Transfair“)

Organisation Rugmark: Zusammenschluss von Teppichproduzenten, Teppichhändlern und Hilfsorganisationen

Modell Sozialverantwortung der Aussenhandels-Vereinigung des Deutschen Einzelhandels (AVE): Zusammenarbeit mit Social Accountability International (SAI). SAI hat den Sozialstandard SA8000 entwickelt.

Art. XX GATT (Allgemeine Ausnahme)

Unter dem Vorbehalt, dass die folgenden Massnahmen nicht so angewendet werden, dass sie zu einer willkürlichen und ungerechtfertigten Diskriminierung zwischen Ländern, in denen gleiche Verhältnisse bestehen, oder zu einer verschleierten Beschränkung des internationalen Handels führen, darf keine Bestimmung dieses Abkommens so ausgelegt werden, dass sie eine Vertragspartei daran hindert, folgende Massnahmen zu beschliessen oder durchzuführen:

...

b) Notwendige Massnahmen zum Schutz des Lebens und der Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen,

...

f) Massnahmen zum Schutz nationalen Kulturguts ...

g) Massnahmen zur Erhaltung erschöpfbarer Naturschätze ...

...

Streitschlichtung WTO

Organisation

Aktivlegitimität

Überblick 1995 bis 2006

Konsultationen Art. XXII GATT

Gegenstand einer Klage, Art. XXIII GATT

- **Vermutung einer Vertragsverletzung**
- **Vermutung einer Benachteiligung**
- **„irgend eine andere Sachlage“**

Dispute Settlement

Disputes 1995 – February 2010

	as complaint	as respondent
Argentina	15	16
Australia	7	10
Canada	33	15
China	6	17
EU	81	67
Japan	13	15
Korea	14	14
Switzerland	4	--
USA	94	108

http://www.org/english/trato_e/dispu_e/dispu_by_country_e.htm

Art. XXII GATT

Article XXII

Consultation

1. Each contracting party shall accord sympathetic **consideration** to, and shall afford adequate opportunity for *consultation* regarding, such representations as may be made by another contracting party with respect to *any matter* affecting the operation of this Agreement.

Art. XXIII GATT

Nullification or Impairment

1. If any contracting party should consider that any benefit accruing to it directly or indirectly under this Agreement is *being nullified or impaired* or that the attainment of any objective of the Agreement is being impeded as the result of

(a) *the failure of another contracting party to carry out its obligations under this Agreement, or*

(b) *the application by another contracting party of any measure, whether or not it conflicts with the provisions of this Agreement, or*

(c) *the existence of any other situation,*

the contracting party may, with a view to the satisfactory adjustment of the matter, make written representations or proposals to the other contracting party or parties which it considers to be concerned. Any contracting party thus approached shall give sympathetic consideration to the representations or proposals made to it.

Streitschlichtungsverfahren (Überblick)

Verhandlungen zwischen Streitparteien

Antrag an DSB bei Nichteinigung

Panelverfahren

- **Bildung des Panel**
- **Zwischenbericht**
- **Endbericht**
- **Entscheid des DSB**

Rekursverfahren (Berufungsverfahren)

- **Bericht**
- **Entscheid des DSB**

Understanding on Rules and Procedures Governing the Settlement of Disputes

- **General Provisions (Art. XXII and XXIII), goal of satisfactory settlement (Art. 3)**
- **Consultations / 60 days (Art. 4)**
- **Establishment of the Panel**
- **Composition of the Panel**
- **Panel procedures / 6 months (Art.12-15)**
- **Adoption of the Panel Report (Art.16)**
- **The Appellate Review / 2 month (Art. 17-19)**
- **Implementation**

Implementierung

Zufriedenstellender Ausgleich: Abgeschlossen

Kein zufriedenstellender Ausgleich:

- **Art. 21 DSU (zurück an Panel)**
- **Art. 22 DSU (Sanktionsmassnahmen, angemessen)**

Art. 21.3 und 5 WTO-Streitschlichtungsverfahren (DSU)

Durchführung der Empfehlungen und Entschliessungen

- **Vorgeschlagener Zeitraum, gebilligt vom DSB**
- **Von Parteien gemeinsam vereinbarter Zeitraum**
- **Angemessener Zeitraum, nicht über 15 Monate
(Verlängerung möglich)**

Wenn eine Meinungsverschiedenheit über das Vorliegen oder die Übereinstimmung von Massnahmen besteht, die zu treffen sind, um die Empfehlungen und Entschliessungen zu erfüllen, wird ein solcher Streit durch Heranziehung dieser Streitbeilegungsverfahren entschieden, einschliesslich des Rückgriffs auf den ursprünglichen Untersuchungsausschuss...

Art. 22 DSU

Ausgleich und Aussetzung von Zugeständnissen und anderen Verpflichtungen sind zeitlich befristete Massnahmen für den Fall, dass die Empfehlungen und Entschliessungen nicht innerhalb eines angemessenen Zeitraums erfüllt werden.

Ziff. 2: Wenn kein zufriedenstellender Ausgleich erzielt werden konnte, „kann jede Partei, die das Streitbeilegungsverfahren angestrengt hat, vom DSB die Ermächtigung verlangen, gegenüber dem betreffenden Mitglied die Anwendung von Zugeständnissen oder anderen Verpflichtungen aus erfassten Abkommen auszusetzen.

Ziff. 7: Der Schiedsrichter prüft nicht die Natur der auszusetzenden Zugeständnisse oder anderen Verpflichtungen, sondern stellt fest, ob der Umfang der Aussetzung dem Umfang der Zunichtemachung oder Schmälerung angemessen

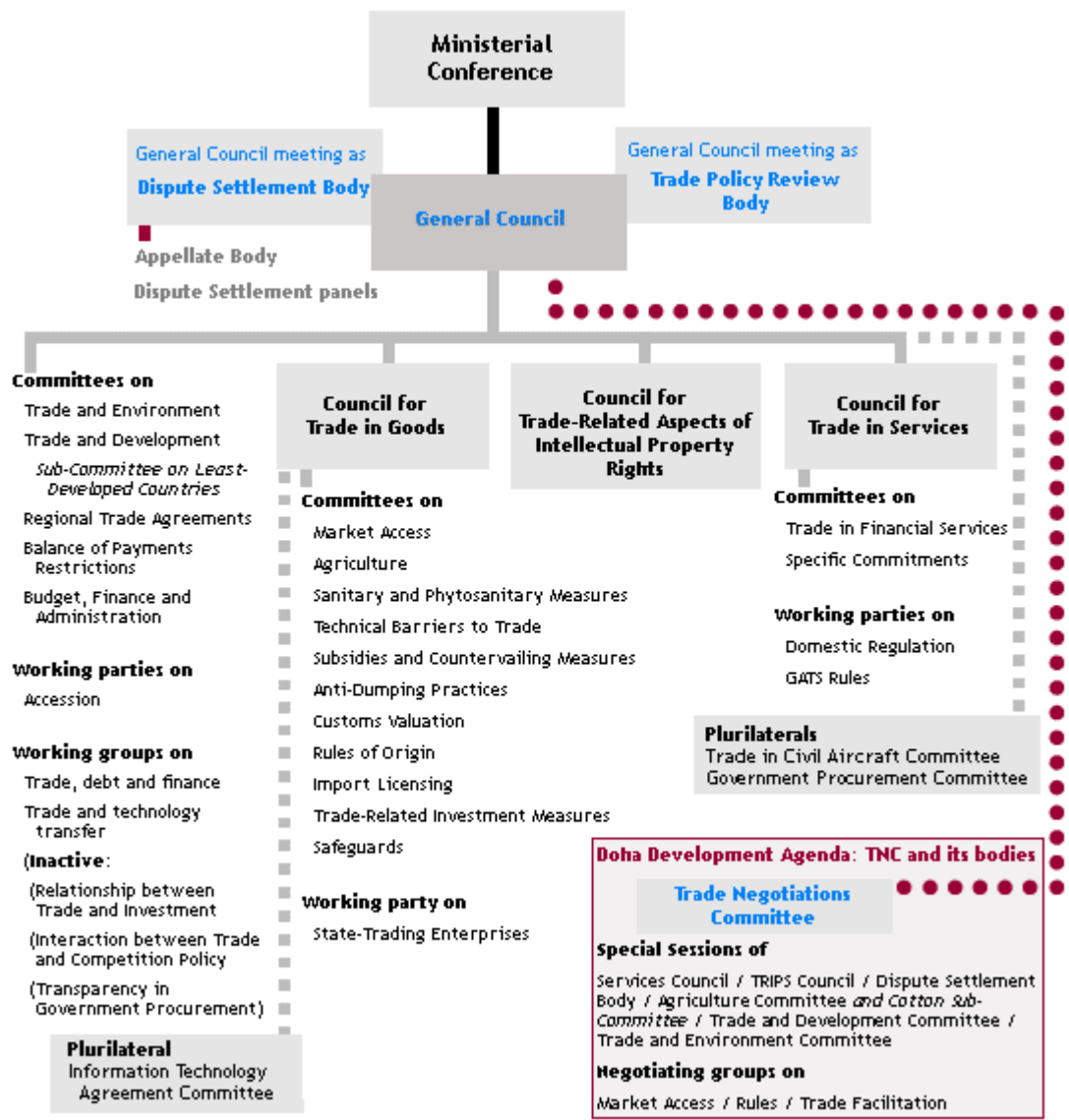
Stärken / Schwächen der WTO-Streitschlichtung

Vermutliche Stärken

- **Verhinderung eines „Flächenbrands“**
- **Lösung binnenpolitischer Probleme**
- **Verbindlichkeit (seit 1994)**

Vermutliche Schwächen

- **Anerkennung fraglich**
- **Bilateralismus**
- **Fehlende Aktivlegitimität bei WTO**
- **Regelung der Beweislast**
- **Nicht Recht, sondern Ausgeglichenheit**
- **Angeblicher Widerspruch in Art. 21 und 22 DSU**
- **Art der Sanktionen**
- **Nicht-Öffentlichkeit der Verhandlungen**

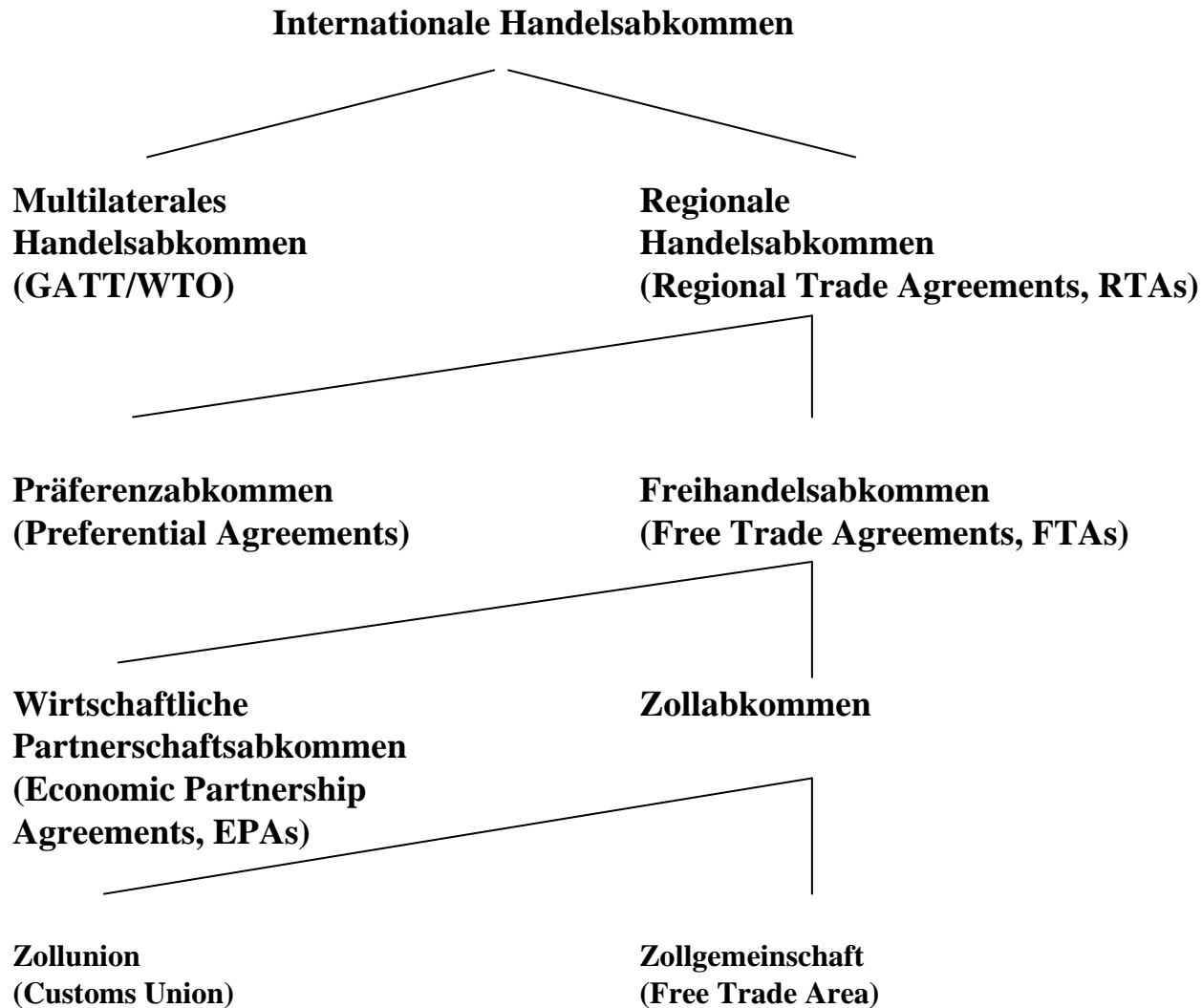


Allgemeine GATT-Bestimmungen

(ausgenommen Hauptelemente)

- Art. XVIII** **Entwicklungsartikel**
- Art. XIX** **Schutzartikel**
- Art. XX** **Allg. Ausnahmen**
- Art. XXI** **Sicherheit**
- Art. XXIV** **Integration**
- Art. XXXVI** **Handel und Entwicklung**

Ergänzung zu Art. XXIV GATT



WTO-Agrarabkommen (Agreement on Agriculture) / Allgemeine Hinweise

Im Bereich Agrarhandel hielten sich viele GATT-Vertragspartner nicht an die Bestimmungen des GATT 47 (z.B. USA, EU, Schweiz)

1985: GATT-Bericht, Neuregelung des Agrarbereichs

**1986: Punta del Este-Konferenz: „More discipline and predictability to world agricultural trade“
(Marktzugang, mehr Disziplin im Subventions- und Kreditwesen, weniger Missbrauch im Gesundheitswesen ...)**

Bedeutung des Agrarhandels:

In den 1950er Jahren: ca.15-20% des Welthandels

Heute: ca. 10%

Zusammenfassung: OECD-FAO, Agricultural Outlook 2006-2015

(zur Lektüre empfohlen)

Mit welcher Entwicklung ist in den nächsten 10 Jahren auf dem weltweiten Nahrungsmittelmarkt zu rechnen? Welche Prognosen stellt die OECD für die nächsten Jahre?

Die Prognose der OECD gründet auf den Annahmen, dass die politische Lage der nächsten Jahre ungefähr der heutigen entspricht, also keine zusätzlichen Kriege ausbrechen, sich keine wetteberbedingten Katastrophen ereignen und keine flächendeckenden Tierkrankheiten wie Vogelgrippe oder BSE ausbrechen. Mit anderen Worten, wenn solche Einbrüche stattfinden, wirft das die gemachten Berechnungen über den Haufen und die Situation ist eine ganz andere. Unter den Vorgaben einer ungestörten Wirtschaftsentwicklung kommt die OECD zu folgenden Voraussagen:

- 1. Die relativ robuste gesamtwirtschaftliche Entwicklung hält gemäss OECD in den nächsten Jahren an, wenn auch auf einem niedrigeren Niveau als bisher. Getragen werde das Weltwirtschaftswachstum von den USA und Asien, wobei in Asien der Beitrag Japans mit Zurückhaltung beurteilt wird. Europa liege ungefähr im Mittel des weltweiten Wirtschaftswachstums. Einen unterdurchschnittlich schwachen Beitrag leisten gemäss OECD die afrikanischen und lateinamerikanischen Staaten.**
- 2. Im Agrarbereich sind die treibenden Kräfte sowohl im Angebot wie in der Nachfrage China und Indien, und was den Export betrifft auch Brasilien. Die Nahrungsmittelexporte und Nahrungsmittelimporte Chinas steigen gemäss UNO-Statistik wertmässig zurzeit um fast 15% jährlich und diejenigen Indiens um knapp 10%. Brasilien weist Export-Wachstumsraten von 7 bis 8% auf. Ohne sich auf Zahlen festzulegen, geht die OECD davon aus, dass in ein paar Jahren die Epizentren des Nahrungsmittelmarkts in Asien und Lateinamerika, und nicht mehr in Nordamerika und Europa, liegen werden.**

- 3. Gemäss OECD wird die Weltbevölkerung in den nächsten zehn Jahren mit 1.1% jährlich weniger stark wachsen als in den letzten 10 Jahren mit 1.26%. Das stärkste Wachstum entfällt voraussichtlich mit 2% auf Afrika, wogegen die Bevölkerung in den USA und in Europa, und in Europa vor allem in Zentral- und Osteuropa, mit grosser Wahrscheinlichkeit insgesamt zurückgeht. In den wirtschaftlich schwachen Staaten wäre somit bevölkerungsbedingt mit einer zusätzlichen Nachfrage nach Nahrungsmitteln zu rechnen, wenn diese Mehrnachfrage nicht durch das niedrige Einkommen abgeschwächt würde. Andererseits nähme die Nahrungsmittelnachfrage in den Industriestaaten wegen des wachsenden Einkommens zu, wenn nicht durch die zahlenmässig abnehmenden Bevölkerung eine Kompensation erfolgen würde. Die OECD ortet somit verschiedene Einkommens- und Bevölkerungsfaktoren, die sich gegenseitig in Bezug auf die Nahrungsmittelnachfrage aufheben und keine grossen Veränderungen bei der weltweiten Nachfrage nach Nahrungsmitteln verursachen.**
- 4. Weiter geht die OECD für die nächsten 10 Jahre von relativ stabilen oder leicht sinkenden Nahrungsmittelpreisen aus, so dass von der Preisseite her keine bemerkenswerte Strukturveränderungen in der Nachfrage und im Angebot nach und von Nahrungsmitteln zu erwarten sind. Aber gleichzeitig erwartet die OECD auf längere Sicht hin einen Erdölpreis von ca. 40 US\$/Fass, also einen etwas höheren Preis als im Schnitt der letzten 10 Jahre, jedoch einen etwas niedrigen Preis als in jüngster Zeit. Für die Landwirtschaft würde das höhere Produktionskosten, aber ev. eine neue Situation in der Herstellung von Bio-Ethanol (Alkohol) bedeuten.**
- 5. Interessant sind in diesem Zusammenhang die produktbezogenen Prognosen in Bezug auf Produktion und Konsum, aufgeteilt in OECD-Länder (Industrieländer) und nicht OECD-Länder (Entwicklungsländer, inkl. Brasilien, China und Indien) (ich werde die OECD-Zahlen in der Vorlesung präsentieren)**

Allgemeine Hinweise (Fortsetzung)

Die wichtigsten Exporteure (2006/2007, in % des Welt-agrarhandels))

- **USA und EU: je 10-15%**
- **Kanada ca. 5%**
- **Brasilien und China je etwa 3%**
- **Thailand, Argentinien und Australien je etwa 2.5%**

Allgemeine Hinweise (Fortsetzung)

Die wichtigsten Importeure (2006/2007, in % des Welt-agrarhandels))

- **Japan 12%**
- **EU 10%**
- **USA 8%**
- **Mexiko, Südkorea und China je 1.5%**

„GATT- gebundene“ Agrarzölle (Berechnung OECD)

Arithmetischer Durchschnitt (Zolllinien)

Europa

EU-15	19.5 %
Norwegen	123.7 %
Schweiz	51.1 %

Osteuropa

Polen	52.8 %
Rumänien	98.6 %

Lateinamerika zw. 30 bis 80%

Asien/Pazifik

Indien	124.0 %
Südkorea	62.2 %

WTO (2001), Special Study 6, S. 49f.

Rechtl. Grundlagen (Welthandelsordnung)

Agreement on Agriculture der WTO (AA)

Modalities for the Establishment of Specific Binding Commitments unter the Reform Program (UR-93- 0250)

Die wichtigsten Inhalte des AA

- **Marktzugang bzw. Marktöffnung („market access“)**
- **Neuausrichtung der Stützungsmaßnahmen**
- **Abbau der Exportsubventionen**

1. Marktöffnung

Tarifikation

- **Additionsmethode**
- **Differenzmethode**

Zollreduktion: „...over the six-year periode commencing in the year 1995 on a simple average basis by 36% with a minimum rate of reduction of 15% for each tariff line ...“ (par.4, Modalities)

Alle neuen Zölle sind zu binden (par. 7, Modalities)

Schutzmassnahmen möglich (vgl. Manuskript, S. 64ff.)

2. Stützungsmaßnahmen

Reduction of all product-related supports as price and marketing support measures as well as product-related direct payments by 20% in 6 years.

Die Reduktionen beziehen sich nicht auf Stützungen,

- **welche die Produktion nicht erhöhen,**
- **„Green Box“-Massnahmen (regional-, sozial- und umweltschutzbedingte Massnahmen)**
- **Pflichtlagerbeiträge**
- **Direktzahlungen**

3. Abbau der Exportsubventionen

Export subsidies include direct payments by governments or their agents to exporting producers, processors and trader, government sale of agricultueal surplus at prices lying below the domestic level as well as transport supports to agriculture

36% auf der Basis 1986/90, über 6 Jahre (EL 24%)

Abkommen über sanitärische und phytosanitäre Massnahmen (SPS-Abkommen)

Art. XX GATT, vor allem Art. XX(b) GATT nochmals lesen

Die 4 Bedingungen

- **Notwendigkeitserfordernis (Art. 2.2 SPS-Abk.)**
- **Harmonisierungspflicht (Art. 3 SPS-Abk.)**
- **Äquivalenzprinzip (Art. 4 SPS-Abk.)**
- **Wissenschaftlichkeitsprinzip (Art. 5.1 und 5.2 SPS-Abk.)**

Notwendigkeitserfordernis

Art. 2.2 SPS-Abkommen

„Die Mitglieder stellen sicher, dass eine gesundheitspolizeiliche oder pflanzenschutzrechtliche Massnahme nur insoweit angewendet wird, wie dies zum Schutz des Lebens oder der Gesundheit von Menschen, Tieren oder Pflanzen notwendig ist ...“.

Harmonisierungspflicht

Art. 3.1 SPS-Abkommen

„Mit dem Ziel, eine möglichst weitgehende Harmonisierung der gesundheitspolizeilichen und pflanzenschutzrechtlichen Massnahmen zu erreichen, stützen sich [shall base ...]die Mitglieder bei ihren [...] Massnahmen auf internationale Normen, Richtlinien oder Empfehlungen ...“.

Äquivalenzprinzip

Art. 4.1 SPS-Abkommen

„Die Mitglieder erkennen gesundheitspolizeiliche oder pflanzenschutzrechtliche Massnahmen anderer Mitglieder als gleichwertig an, selbst wenn sich diese Massnahmen von ihren eigenen oder von denen anderer mit der gleichen Ware handelnder Mitglieder unterscheiden, wenn das Ausfuhrmitglied dem Einfuhrmitglied objektiv nachweist, dass seine Massnahmen das von dem Einfuhrmitglied als angemessen betrachtete [...] Schutzniveau erreicht...“.

Wissenschaftlichkeitsprinzip

Art. 5.1 SPS-Abkommen

„Die Mitglieder stellen sicher, dass ihre [...] Massnahmen auf einer den Umständen angepassten Bewertung der Gefahren für das Leben und die Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen beruhen, wobei die von den zuständigen internationalen Organisationen entwickelten Risikobewertungsmethoden zugrunde gelegt werden“.

Wissenschaftlichkeitsprinzip (Fortsetzung)

Art. 5.2 SPS-Abkommen

„Bei der Bewertung der Gefahren berücksichtigen die Mitglieder das verfügbare wissenschaftliche Beweismaterial, die einschlägigen Verfahren und Produktionsmethoden, die einschlägigen Inspektions-, Probenahme- und Prüfverfahren, das Vorkommen bestimmter Krankheiten oder Schädlinge, das Bestehen schädlings- oder krankheitsfreier Gebiete, die einschlägigen ökologischen und Umweltbedingungen sowie Quarantäne oder sonstige Behandlungen.“

Abkommen über technische Handelshemmnisse (TBT-Abkommen)

Technische Handelshemmnisse (im allgemeinen):

Unterschiedliche Produktvorschriften, unterschiedliche technische Normen (Standards), unterschiedliche Anerkennung und Handhabung dieser Vorschriften und Normen oder Nichtanerkennung von im Ausland vorgenommener Prüfungen und Produktbewertungen.

Technische Vorschriften („Technical regulations“) sind verbindlich. Allg. Rechtsvorschriften.

Normen („Standards“) sind nicht verbindlich, freiwillige Regeln, meist von privaten Organisationen ausgearbeitet und empfohlen.

TBT-Abkommensinhalte

Art. 2 und 3: Bei Ausarbeitung der technischen Normen ist darauf zu achten, dass die Grundprinzipien (mfn usw.) eingehalten werden.

Art. 4: Regierungen achten darauf, dass ihre Behörden auf regionaler und lokaler Ebene den Verhaltenskodex einhalten.

Art. 5 bis 9: Anerkennung der Konformitätsbewertung anderer Handelspartner

Art. 10 und 11: Gegenseitige Information und Zusammenarbeit

Streitschlichtung der WTO

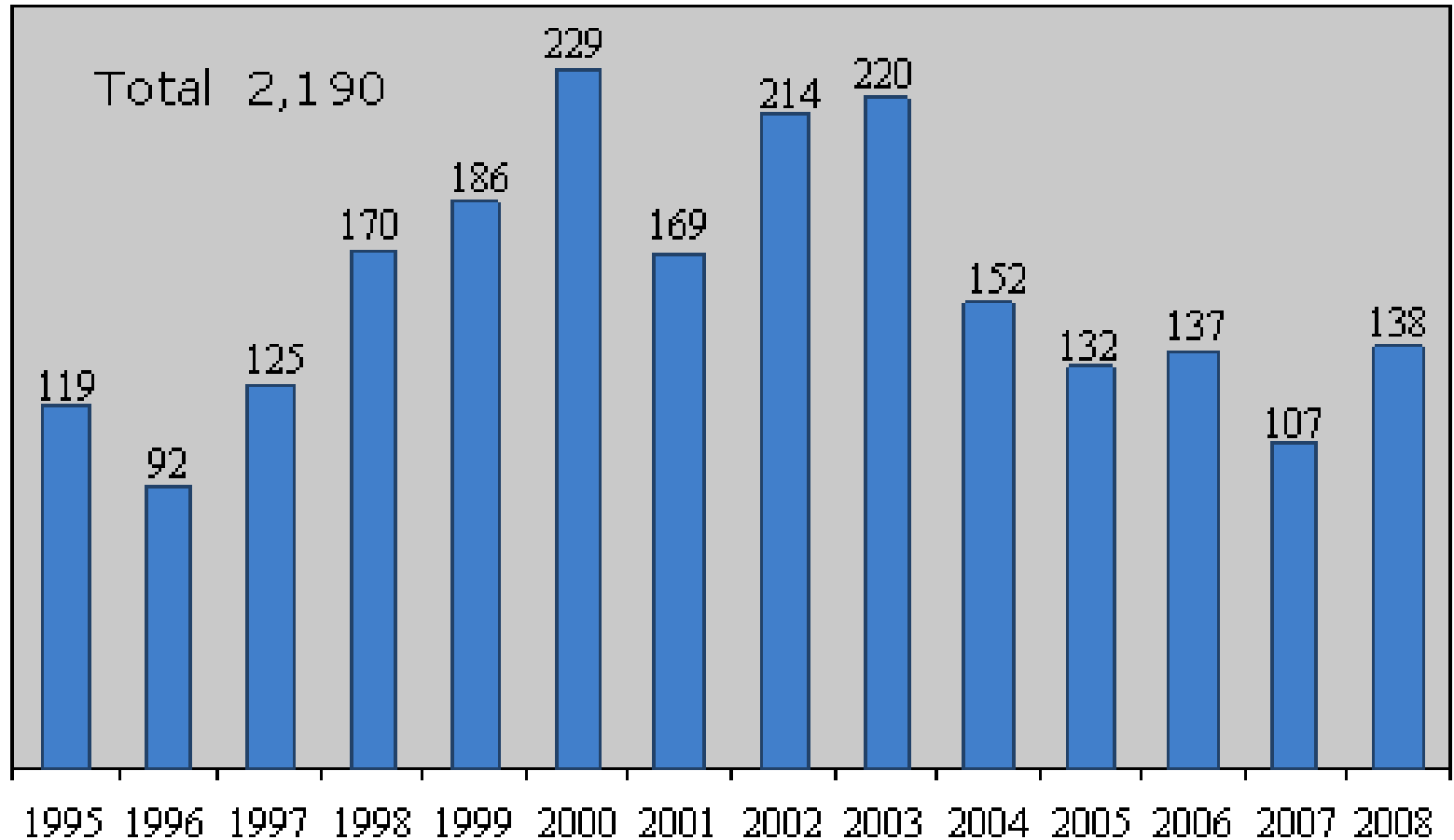
Weitere GATT-Zusatzabkommen

- **Abkommen über handelsrelevante Investitionsmassnahmen (TRIMS)**
- **Abkommen über Antidumping**
- **Zollwertabkommen**
- **Abkommen über Versandkontrolle**
- **Abkommen über Ursprungsregeln**
- **Abkommen über Importlizenzen**
- **Abkommen über Subventionen**
- **Abkommen über Schutzklauseln**

Antidumping

(eingeleitete und in Kraft gesetzte Massnahmen 1995-2008)

http://www.wto.org/english/news_e/pres09_e/pr556_e.htm



Dienstleistungsabkommen (GATS)

- **Was ist eine Dienstleistung?**
- **Handelsanteile im Dienstleistungsbereich**
- **Die wichtigsten Elemente des GATS**
- **Die GATS-Nachverhandlungen**

Die vier „modes“ der Dienstleistungen

(Manuskript S. 97)

1. CROSS-BORDER SUPPLY (“mode 1”)

Ein Architekt des Landes A arbeitet für einen Auftraggeber des Landes B

2. CONSUMPTION ABROAD (“mode 2”)

Tourismus

3. COMMERCIAL PRESENCE (“mode 3”)

Die Firma XY des Landes A unterhält eine Filiale im Land B (Banken, Versicherungen)

4. PRESENCE OF NATURAL PERSONS (“mode 4”)

**Eine natürliche Person des Landes A begibt sich zur Erledigung eines
Auftrags ins Land B**

Dienstleistungen, Handelsanteile, 2007 (Mrd. US\$)

Export	Wert	%-Anteile
All commercial services	3290	100.0
Transportation	750	22.8
Travel	855	26.0
Other com. Services	1685	51.2

Wachstumsraten 2000-2007	ca. + 12%
2009	ca. - 20%

GATS

Die wichtigsten Elemente (Legal text im Internet)

Die “stand still clause” (Art. XVI)

mfu und Negativlisten (Art. II)

Inländerprinzip und Positivlisten (Art. XVII)

Transparenz (Art. III)

Position der Nichtindustrialländer (Art. IV)

Wirtschaftliche Integration (Art. V)

Allgemeine Ausnahmen (Art. XIV)

Das Aushandeln von “Specific Commitments” (Art. XIX)

Die Nachverhandlungen (Annexes)

Personenfreizügigkeit

Finanzdienstleistungen

Telekommunikation

Air transport services

GATS

Nach Art. XVI GATS hat ein Handelspartner allfällige Handels-Einschränkungen auf Listen festzuhalten und darf nicht darüber hinausgehen. Diese “stand still clauses” werden im Abkommen folgendermassen festgehalten (es handelt sich um erlaubte Einschränkungen):

- Limitations on the total value of service transactions**
- Limitations on the total number of service operations**
- Limitations on the total number of natural persons**
- Limitations on the participation of foreign capital in terms of maximum percentage limit on foreign shareholding or total value of individual or aggregate foreign investment**

GATS

mf n und Negativlisten (Art. II)

“With respect to any measure covered by this Agreement, each Member shall accord immediately and unconditionally to services and service suppliers of any other Member treatment no less favorable than that it accords to like services and service suppliers on any other country”

Annex on Art. II (Ausnahmen)

“This Annex specifies the conditions under which a Member, at the entry into force of this Agreement, is exempted from its obligations under par. 1 of Art. II”.

GATS

Inländerprinzip und Positivlisten (Art. XVII)

“ ... each Member shall accord to services and service suppliers of any other Member, in respect of all measures affecting the supply of services, treatment no less favorable than that it accords to its own like services and services suppliers.”

Art. XX: Schedules of Specific Commitments

Art. XXI: Modification of Schedules

GATS

Transparenz (Art. III)

“Each Member shall publish promptly ... all relevant measures of general application ...”

Auskunftsstellen (vgl. folgende Übersicht)

GATS

Die Position der Entwicklungsländer (Art. IV)

- **Spezifische Verpflichtungen**
- **Anrecht auf Auskunftsstellen**

GATS

Wirtschaftliche Integration (Art. V)

(Lesen Sie zum Vergleich Art. XXIV GATT)

“This Agreement shall not prevent any of its Members from being a party to or entering into an agreement liberalizing trade in services between or among the parties to such an agreement, provided that such an agreement

- has substantial sectoral coverage, and**
- provides for the absence or elimination of substantially all discrimination ...”**

GATS

Allgemeine Ausnahmen (Art. XIV)

(Lesen Sie zum Vergleich Art. XX GATT)

“Subject to the requirement that such measures are not applied in a manner which would constitute a means of arbitrary or unjustifiable discrimination between countries where like conditions prevail, or a disguised restriction on trade in services, nothing in this agreement shall be construed to prevent the adoption or enforcement by any Member of measures:

- Necessary to protect public morals or to maintain public order,**
- necessary to protect human, animal or plant life or health ...”**

GATS

Verhandlungen über spezifische Bindungen (Negotiation of Specific Commitments, Art. XIX)

“In pursuance of the objectives of this Agreement, Members shall enter into successive rounds of negotiations, beginning not later than five years from the date of entry into force of the WTO Agreement and periodically thereafter, with a view to achieving a progressively higher level of liberalization ...”.

Konventionen über geistiges Eigentum vor dem Entstehen des TRIPS

- 1883 Paris Convention for the Protection of Industrial Properties** (PariserVverbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums, PVÜ)
- 1886 Berne Convention for Protection of Literary and Artistic Work** (Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst)
- 1891 Agreement for the Protection of Trade Marks (Madrid)** (Madrider Abkommen über die internationale Registrierung von Marken)
- 1925 Convention for the Protection of Industrial Designs (Den Haag)** (Den Haager Abkommen über die internationale Hinterlegung gewerblicher Muster und Modelle)
- 1967/1970 World Intellectual Property Organization (WIPO)** (Weltorganisation für Geistiges Eigentum)

Allgemeine Bestimmungen und Prinzipien des TRIPS

Ziele (Art. 7)

Schutz und Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums, Vereinheitlichung der IP-Vorschriften, Ausnahmen der Erschöpfung (Art. 6).

Wesen und Umfang der Pflichten (Art. 1.1 and 1.3)

Minimalbestimmungen, Bezug auf „Staatsangehörige“.

Mfn-Klausel (Art. 4 und 5)

Ausnahmen: WIPO-Bestimmungen.

Inländerprinzip (Art. 3)

Ausnahmen: Radio- und Fernsehen.

Allgemeine Ausnahmen (Art. 8)

Vgl. Art. XX GATT

„Normen betreffend die Verfügbarkeit, den Umfang und die Nutzung von Rechten an geistigem Eigentum“ (II. Teil des TRIPS)

Urheberrechte (Copyrights)

Handelsmarken (Trademarks)

Geographische Angaben (Geographical Indications)

Gewerbliche Muster (Industrial Designs)

Patente (Patents)

**Topographien, Integrierte Schaltkreise (Layout-
Designs)**

Urheberrecht und verwandte Rechte (Art. 9-14)

Bezug zu Berner Konvention

**Ausdrucksformen, und nicht Ideen, Verfahren,
Arbeitsweisen oder mathematische Konzepte**

Computer Programme sollen geschützt sein

Datensammlungen sollen geschützt sein

**Schutzdauer: Nicht unter 50 Jahren (allgemeine
Regel)**

Ton- und Sendeunternehmen: Nicht unter 20 Jahren

Marken (Art. 15 – 21)

Bezug zu Pariser Konvention

**Subjekt: Alle Zeichen, jede Kombination von Zeichen,
Wörter einschliesslich Personennamen, Buchstaben,
Zahlen, Abbildungen, Farbkombinationen,
Kombinationen von Zeichen**

Ausnahmen: Farbe, Ton, Aroma

**Schutzdauer: Nicht weniger als 7 Jahre, unbeschränkt
verlängerbar**

Registrierung an Gebrauch gebunden (3 Jahre)

**Drittparteien dürfen registrierte Marken nicht verwenden
(Lizenzen)**

Geographische Angaben (Art. 22 – 24)

Geographische Angaben sind Angaben, „die eine Ware als aus dem Gebiet eines Mitglieds oder aus einer Region oder aus einem Ort in diesem Gebiet stammend kennzeichnen, wenn eine bestimmte Qualität, der Ruf oder eine sonstige Beschaffenheit der Ware im wesentlichen ihrem geographischen Ursprung zugeschrieben werden kann“.

Besonderer Schutz für Weine und Spirituosen

Ausnahmen:

- **Used for at least 10 years (1994)**
- **Used in good faith preceding 1994**
- **Identity with the term customary in common language (Gattungsware)**

Industrielle Muster (Industrial Designs, Art. 24-26)

Industrielle Muster, Textil-Muster

Schutz: To prevent third parties from making, selling or importing articles bearing or embodying a design which is a copy, or substantially a copy of the protected design

Schutzdauer: Wenigstens 10 Jahre

Patente (Art. 27 - 34)

Gegenstand: Any inventions, whether products or processes, in all fields of technology, which are new, involve an inventive step and are capable on industrial application

Ausnahmen: Members may exclude from patentability measures which are necessary to protect human, animal or plant life or health or environment, diagnostic, therapeuting and surgical methods, plants and animals

Ziel der Patentbestimmungen: Third parties are not allowed to make, use, sell or import the patented products

Schutzdauer: 20 Jahre ab Anmeldung

Gesundheit und Entwicklungsländer (Public health and Developing Countries)

**2001, 14 Nov.: Ministerial Declaration, Doha, Par. 17:
Promoting access to existing medicines ...**

**2001, 14 Nov.: TRIPS Declaration: To grant compulsory
licences**

**2002, 27 June: TRIPS Council: Extension of the
Transition Periode, Art. 66.1 TRIPS**

**2003, 30 Aug.: General Council: Implementation of par. 6
of the TRIPS Declaration: Compulsory licences, par.
2 and 3**

**2005, 6 Dec.: General Council: amendment to make
health flexibiliy permanent**

Abkommen über den Handel mit zivilen Luftfahrzeugen (Agreement on Trade in Civil Aircraft)

**Ziel: Freier Handel mit zivilen Luftfahrzeugen, Motoren,
Bestandteilen (Liste im Anhang des Abkommens).
Einheitliche Wettbewerbsbedingungen**

**Ausnahmen: Fahrzeuge und Bestandteile für militärische
Zwecke**

Abkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (Agreement on Government Procurement)

**Unterscheidung zwischen „Staatshandel“ und
„öffentlicher Beschaffung“**

**Bedeutung der öffentl. Beschaffung: 15 bis 20%
des BIP. Zurzeit eher rückläufig. Warum?**

**Plurilaterales Abkommen: Aufzählung der
Vertragspartner im Manuskript.**

**Gegenwärtige Verhandlungen mit Albanien,
Bulgarien, Georgien, Jordanien, Moldavien,
Oman, Panama und Taiwan.**

Öffentliche Beschaffung (Fortsetzung)

Ziele:

Inländerprinzip

mfn-Klausel

Einheitliche Wettbewerbsbestimmungen

Einheitliche Vergabeverfahren

- **Offenes Verfahren**
- **Selektives Verfahren**
- **Freihändiges Verfahren**

Öffentliche Beschaffung: Schwellenwerte in SZR

Land, Bund

G 130'000
D 130'000
B 5 Mio.

**Bundesländer, Kantone,
Provinzen**

G 200'000
D 200'000
B 5 Mio.

Gemeinden, Öffentl. Körp. G

400'000
D 400'000
B 5 Mio.

G=Güter, D=Dienstleistungen, B=Bauten

**Wert in SZR. 1 SZR (Sonderziehungsrecht) entspricht ca.
1.30 US\$**